

**Die Unterzeichnung des Ergänzungsvertrages
zwischen Rußland und Deutschland.**

Wien, 27. August.

Aus Berlin kommt die wichtige Meldung, daß der Ergänzungsvertrag zum Brest-Litowsker Frieden bereits unterzeichnet worden sei. Das bedeutet vor allem die beruhigende Tatsache, daß eine weitere Spannung zwischen Deutschland und Rußland, die leicht aus den Folgen des Brest-Litowsker Friedens hätte entstehen können, nicht droht. Ferner geht daraus hervor, daß die Wahrscheinlichkeit einer Regelung der bisher noch nicht gänzlich geklärten Verhältnisse in den Randstaaten Livland, Estland, Kurland und Litauen größer geworden sei.

Es wurde behauptet, daß in den Ergänzungsverträgen insbesondere Deutschland erklärt habe, daß es neue Staaten, die sich auf russischem Boden bilden würden, nicht anerkennen werde. Die Entente hat immer versucht, den Brest-Litowsker Frieden als Gewaltmaßregel zu verleumden. Durch die ergänzende Verständigung, die ohne den geringsten Druck seitens Deutschlands stattgefunden hat, wird diese Beschuldigung erst recht widerlegt und hoffentlich die Grundlage für ein haltbares Einvernehmen geliefert werden.

Die Sowjetrepublik hat eine schwere Krise durchgemacht und war hart am Zusammenbruche. Die Meldungen der letzten Tage haben ein etwas glücklicheres Bild gezeigt, und vielfache Erfolge der Sowjettruppen wurden berichtet.

Es würde in Deutschland lebhafteste Genugtuung hervorgerufen, wenn durch den Ergänzungsvertrag manche Rauheiten des Brest-Litowsker Friedens abgeschliffen und die Möglichkeit einer Verständigung mit dem ganzen russischen Volke herbeigeführt werden würde.